

Familie als Lebens- und Glaubensquelle

Kreuzzeichen & Begrüßung:

Lied:

Einführung:

„Weil es das Erste ist, was der Mensch vorfindet im Leben, und das Letzte, wonach er die Hand ausstreckt, und das Kostbarstes im Leben, was er besitzt, auch wenn er es nicht achtet ... das ist Deine Familie.“ (Adolph Kolping)

Gebet:

Lasset und beten!

Gott der Liebe! Du willst, dass unser Leben auf ein gutes Fundament gestellt wird und dass es sein Ziel in der Vollendung bei dir findet. Lass vor allem unsere Familien ein Ort sein, an dem Eltern und Kinder einander helfen, nach deinem Willen zu leben und miteinander in Liebe glücklich zu werden. So bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen

Lied:

Lesung: Kol 3, 12-14

Schwestern und Brüder!

Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht.

Meditation:

Adolph Kolping wusste die Bedeutung der Familie aus eigener Erfahrung sehr zu schätzen. Mit seinen vier Geschwistern ist er in einfachen und ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen. Und doch fühlte er sich beschenkt und bereichert durch das menschliche und religiöse Vorbild seiner Eltern. Als 27-jähriger Primaner schreibt er 1841 im Rückblick auf seine Kindheit: «Meine Eltern waren stille, ehrbare Leute, deren ganzes Vermögen in einer zahlreichen Familie bestand, deren Unterhalt ihnen vollauf zu tun gab ... Damals war ich so glücklich, dass ich seitdem ein solch irdisches Glück nicht mehr gefunden habe. Das war ein armes, aber ein frommes und zufriedenes, darum glückliches Familienleben.»

Wir werden, so hoffe ich, die schöne Erfahrung Adolph Kolphings aus dem Erleben unserer eigenen Familie bestätigen können! Die Familie ist unverzichtbar für die Entfaltung der individuellen und sozialen Anlagen des Menschen. Familie ist der beste und darum auch unverzichtbare Ort der Menschwerdung des Menschen! Und sie ist auch der primäre und entscheidende Ort der Christwerdung des Menschen. Das geschieht dann, wenn die Eltern in dieser Grundschule des Glaubens die ersten Priester und Glaubenszeugen für ihre Kinder sind, wenn die Familie eine Kirche im Kleinen ist. Wo Religion im Familienleben fehlt, droht Gefahr für dessen Bestand. Sagt Adolph Kolping nicht durchaus zu Recht: «Nehmt die Religion aus dem Familienleben und ihr versetzt ihm den Todesstoß!»

Stille:

Litanei zum Seligen Adolph Kolping:

- P/A Herr, erbarme dich
P/A Christus, erbarme dich
P/A Herr, erbarme dich
P Christus, höre uns
A Christus, erhöre uns
- V Gott Vater im Himmel,
A erbarme dich unser
V Gott Sohn, Erlöser der Welt,
A erbarme dich unser
V Gott Heiliger Geist,
A erbarme dich unser
V Heiliger dreifaltiger Gott,
A erbarme dich unser
- V Heilige Maria, du Mutter Christi,
A bitte für uns!
V Heiliger Josef, du Patron des
Kolpingwerkes,
A bitte für uns!
V Seliger Adolph Kolping, du Apostel der
Jugend,
A bitte für uns!
- P Seliger Adolph Kolping, wir bitten um das,
was dein Leben prägte.
Wir bitten um Beharrlichkeit im Gebet:
- V Du großer Beter –
A erbitte uns Beharrlichkeit!
V Du Meister des Gebetes –
A erbitte uns Beharrlichkeit!
V Du Vorbild der Andacht –
A erbitte uns Beharrlichkeit!
V Du treuer Fürbitter –
A erbitte uns Beharrlichkeit!
- P Wir bitten um Gottvertrauen:
- V Du Vorbild des Gottvertrauens –
A erbitte uns das Gottvertrauen!
- V Du Vertrauender auf die Vorsehung
Gottes –
V Du Vertrauender auf den Schutz Gottes A
erbitte uns das Gottvertrauen!
- A erbitte uns das Gottvertrauen!
- V Du Vertrauender auf die Hilfe Gottes –
A erbitte uns das Gottvertrauen!
- P Wir bitten um Liebe zur Kirche:
- V Durch deine große Liebe zur Kirche –
A erbitte uns Liebe zur Kirche!
V Durch deine Freue zum Nachfolger
Petri –
A erbitte uns Liebe zur Kirche!
V Durch deinen Gehorsam gegenüber
Vorgesetzten –
A erbitte uns Liebe zur Kirche!
V Durch deine Sorge um die
Gemeinschaft der Gotteskinder –
A erbitte uns Liebe zur Kirche!
- P Wir bitten um soziales Engagement:
- V Du Apostel der Werktätigen –
A erbitte uns den Mut zur Tat!
V Du großer Sozialreformer –
A erbitte uns den Mut zur Tat!
V Du Vorbild der Nächstenliebe –
A erbitte uns den Mut zur Tat!
V Du Vater der Heimatlosen –
A erbitte uns den Mut zur Tat!
- P Bitte für uns, du seliger Adolph Kolping,
- A Damit wir die Verheißungen Christi an
uns erfahren.
- P Lasset uns beten. –(Stille) –
- Gott, unser Vater, du hast den seligen Adolph
Kolping vom Handwerker zum Priester
berufen, um durch ihn jungen Menschen in
ihrer religiösen und sozialen Not zu helfen. Auf
seine Fürsprache gib uns Einsicht in die Nöte
unserer Zeit und schenke uns Kraft, sie zu
überwinden.
- Darum bitten wir durch Christus, unseren
Herrn.
- A Amen.

Lied:

(wenn Zeit, dann evtl. „Das Sechs-Tage-Werk“ unserer Ehe und Familie – Eine Meditation): → siehe Anhang!

Fürbitten:

Jesus lässt sich bewegen von der Notlage der Menschen und von der Fürsprache unseres seligen Adolph Kolping. Aus diesem Vertrauen schauen auch wir auf die Nöte der Menschen unserer Zeit und legen sie dem Herrn ans Herz:

1. Wir denken an unseren Heiligen Vater, Papst Benedikt XVI., an die Bischöfe und alle in der Seelsorge Tätigen, die berufen sind, den Menschen Gottes liebende Sorge und Treue zu bezeugen und rufen zu Christus:

Herr, erbarme dich!

2. Wir denken an die Verantwortlichen in Politik, Staat und Gesellschaft, denen große Aufgaben gerade auch im Blick auf Ehe und Familien übertragen sind und rufen zu Christus:

Herr, erbarme dich!

3. Wir denken an die Menschen, die in unserer reichen Welt Hunger leiden müssen nach Brot und nach Liebe und rufen zu Christus:

Herr, erbarme dich

4. Wir denken an die jungen Menschen, die auf der Suche sind nach einem liebevollen und verlässlichen Ehepartner und rufen zu Christus:

Herr, erbarme dich!

5. Wir denken an die jungen Ehepaare, die voller Freude ihr gemeinsames Leben gestalten wollen und rufen zu Christus:

Herr, erbarme dich!

6. Wir denken an die Eltern, die sich bemühen, ihren Kindern verlässliche Begleiter und Vorbilder auf dem Weg des Lebens zu sein und rufen zu Christus:

Herr, erbarme dich!

7. Wir denken an die Eheleute, deren Partnerschaft in die Krise geraten ist und rufen zu Christus:

Herr, erbarme dich!

8. Wir denken an die Menschen und Familien, die Ehepartner, Kinder oder Eltern verloren haben und voller Trauer sind und rufen zu Christus:

Herr, erbarme dich!

9. Wir denken an alle, die nach dem Zerschneiden ihrer Beziehungen einen Weg aus der Enttäuschung zu neuer Hoffnung suchen und rufen zu Christus:

Herr, erbarme dich!

10. Wir denken an die alten Menschen, die den Reichtum ihrer Erfahrungen in unsere Gemeinde einbringen wollen und rufen zu Christus:

11.

Herr, erbarme dich!

12. Wir denken an alle, die sich in unserer Pfarrgemeinde für die Anliegen der Familien einsetzen und rufen zu Christus:

Herr, erbarme dich!

P: Gott, unser Vater, auf dich können wir vertrauen. Denn in Jesus hast du uns deine Treue erwiesen. Hilf uns leben und lieben aus diesem Vertrauen. So bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Vater unser:

Friedensgruß:

Schlussgebet:

Gott, du bist die vollkommene Einheit und die wahre Liebe. Lass unsere Familien ein Ort der Geborgenheit und Gemeinschaft sein. Gib Eltern und Kindern die rechte Ehrfurcht voreinander, damit sie aufeinander hören und einander verstehen suchen. Bewahre sie vor unlösbaren Generationenkonflikten und lass sie alle Meinungsverschiedenheiten in Liebe und Rücksichtnahme dem anderen gegenüber austragen. Dazu schenken ihnen deinen Segen. Amen

Segen:

Es segne uns und unsere Familien der in seiner Liebe allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen

Lied:

Das Sechs-Tage-Werk unserer Ehe und Familie - Eine Meditation

Benötigtes Material: 7 Kerzen

In der Schöpfungsgeschichte erleben wir die sechs Tage, an denen Gott seine Welt entfalten ließ, und den siebten Tag, an dem er das Geschaffene vollendete, an dem er ruhte und das Werk segnete. In der biblischen Schöpfungserzählung stellt sich das Geheimnis unseres Ursprungs als Tat Gottes dar. Und was im Ganzen der Schöpfung lebt und schwingt, wird auch im Teil erkennbar, auch in dem Werk-Teil, für dessen Geschichte wir selbst Zeugen sind.

Wir reden von unserer Ehe, von unserer Familie. Sie ist eine einzigartige Schöpfung. Ihre Zeit kennt beides: Plan und schöpferische Initiative Gottes und – unser menschliches Tun und Hinnehmen.

Nichts ohne IHN und nichts ohne UNS!

Die Geschichte unserer Ehe und Familie!

Und Gott sprach: Es werde!

Und so geschah es. Wir kennen die Umstände, das Ungewöhnliche, das uns auf einander aufmerksam werden ließ, was tiefer traf und faszinierte.

Träume stiegen auf und verhiessen Bewunderung, Verstehen, Entdecken und Schenken ... Ein Ort, ein Kleid, eine Musik, Personen, ... eine Kleinigkeit – all das und anderes hatte zu sein, damit wir uns begegneten und zu einander aufmachen konnten und uns zu lieben lernten. Lieben – anders als wir es kannten. Nie Gespürtes brach hoch und machte dankbar.

Wir wurden einander wichtig und wertvoll – Geschenk und Zumutung. Wir sehen: Es war gut so.

Es wurde Abend, und es wurde Morgen: erster Tag – Tag der ersten Begegnung.

(Die erste äußere Kerze wird entzündet)

Und Gott sprach:

Die Liebe zwischen Euch werde Ort meiner besonderen Gegenwart

Vor dem Priester und zwei Zeugen – in festlicher Gemeinschaft sagten wir einander das endgültige Ja. Wir nahmen uns an im Vertrauen auf Gottes Wort und Führung – ganz und für immer – für gute und für böse Tage. Und das eheliche Ja wurde Fleisch in einer tiefen Vereinigung, die immer schon geahnt und verheißungsvoll zu spüren war im Leib und in der Seele – in Zärtlichkeit und Gesten. Die Zusage Gottes zu dieser Entscheidung und diesem Erleben trug uns – trägt bis heute und schuf sein wirkungsstarkes Bild in uns als Mann und Frau vereinigt – und gewährte seine stille Gegenwart. Wir sehen: Es war gut so.

Es wurde Abend, und es wurde Morgen: zweiter Tag – der Hochzeitstag.

(Die zweite äußere Kerze wird entzündet)

Und Gott sprach:

Es werde Leben – Menschen nach unserem Gleichnis

Und so geschah es. Unsere Liebe wurde fruchtbar – tragfähig für das erste Kind, für alle Kinder, die Gott uns schenken wollte. Er stellte sie in unsere Geschichte. Und wie haben diese Geburtstage uns verändert! Wie staunend haben wir das Kleine betrachtet und gehalten, gestillt und umsorgt. Unsere Liebe zu ihnen hat uns viel gekostet und viel in den Kindern geweckt.

Wir erlebten uns als Mutter und Vater in einer neuen Dimension von Wirkung in fremdem Leben, das doch zutiefst mit uns verbunden ist. Und wir vermittelten jedes Kind in das ganz Große hinein, das ewiges Leben bedeutet: In Tod und Auferstehung Jesu Christi durch die Taufe.

Und je mehr wir die Kinder loslassen mussten, um so mehr blieb uns, auf diese Beziehung zu hoffen. Wir sehen: Es war gut so.

Es wurde Abend, und es wurde Morgen: dritter Tag – die Tage der Geburten und Taufen unserer Kinder.

(Die nächste Kerze wird angezündet)

Und Gott sprach: Bewährt Euch in der Arbeit, im Alltäglichen!

Ja, wir arbeiten. Freude und Leid kommen dabei eng zusammen. Oft fühlen wir uns überfordert – oft spüren wir den Stolz über Errungenes. Speise und Trank, Wohnen und Ausbildung, Freizeit und Rücklagen ... – vieles wird möglich durch unsere Arbeit, die immer wiederkehrt, oft Routine wird. Wir können teilen und verteilen. Und Sorgen machen wir uns! – manchmal zu ängstlich. Du hast uns viel zugetraut und Verantwortung gelassen. Wir sehen: Es ist gut so.

Es wurde Abend, und es wurde Morgen: vierter Tag – der Alltag.
(Die nächste Kerze wird angezündet)

Und Gott sprach: Ruht und genießt und feiert!

Wie wichtig ist uns die Chance, dem Grau und dem Druck der Routine zu entkommen. Es kommen immer wieder Sonntage und es kommen Feste und Tage des Gedenkens. Farbe mischte sich in das alltägliche Grau – Wein, Gespräch und Tanz und Landschaft. Wir wissen wieder, warum sich vieles lohnt. Sinn wird spürbar. So bleibt der Himmel über uns offen.

Wir sehen: Es ist gut so.

Es wurde Abend, und es wurde Morgen: fünfter Tag – die Sonn- und Feiertage.
(Die nächste Kerze wird entzündet)

Und Gott sprach: Fürchtet euch nicht – ich bin bei euch!

Wir erleben unsere Grenzen und unser Versagen. Unsicherheit und Einsamkeit greifen nach uns. Ängste und Nöte kosten wir. Wir müssen kämpfen, um uns nicht im Ansturm von harten Gefühlen zu verlieren. Wir wachsen weiter, weiter aufeinander zu und sehen uns klarer und begrenzter.

Wir suchen oft zuletzt den Blick von oben. Wie tröstlich die Botschaft von Deiner übergroßen Barmherzigkeit. Vergebung wird möglich. Ja – wir versuchen es jetzt zu sagen: Es ist gut so.

Es wurde Abend, und es wurde Morgen: sechster Tag – die Tage der Ängste.

(Die nächste Kerze wird entzündet)

So wurde und wird das Werk unserer Ehe und Familie in einer gott-menschlichen Zeit – einzig und unwiederholbar. So und nicht anders. Ein großes und ganzes Gefüge. Bis hier und heute – noch unvollendet.

Gott Vater, sprich noch einmal: Es werde!
Der siebte Tag – wann und wie wird er sein?

Herr, wir vertrauen auf Dein Wort. Du bist verlässlich und treu. Lass das köstliche Werk deiner Liebe und unserer Liebe gelingen und diese Geschichte in Deinem Sinne weiterleben. Lass die Kraft des Segens sich an uns erweisen, mit dem du uns in Deinem Sohn schon immer gesegnet hast.

(Die siebte Kerze wird entzündet)

Aus: Arbeitshilfen zum Familiensonntag 2000 hrsg. Zentralstelle Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz Kaiserstraße 163, 53113 Bonn
(leicht verändert)